



Stiftspfarre Wilhering

Berichte - Aktuelles

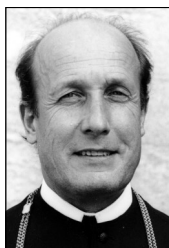
www.pfarre-wilhering.at

Jahrgang 28

Nr. 100

März 2004

Zum einhundertsten Mal: Unser Pfarrblatt



Sie halten die 100. Nummer unseres Pfarrblattes in den Händen – in einer etwas veränderter Form.

Am 1. Juni 1977 ist die erste Nummer unseres Pfarrblattes erschienen – mit dem bis heute vertrauten Titel: *Stiftspfarre Wilhering – Berichte und Aktuelles*. Seit 27 Jahren erscheint zumeist vierteljährlich eine neue Ausgabe.

Als Pfarrer habe ich jede Nummer begleitet und auf der ersten Seite immer einige Gedanken geschrieben. In der ersten Nummer steht:

„Ein zweifacher Anlass hat uns zur Herausgabe dieses Pfarrblattes bewogen: Zum einen ist es die Beendigung der Restaurierungs-

„Anlass war die Beendigung der Kirchenrestaurierung“

arbeiten in der Stiftskirche, die damit wieder zum Mittelpunkt unseres pfarrlichen Lebens wird. Der andere Anlass war die Neuwahl des Pfarrgemeinderates. Als eines der dringlichsten Anliegen erach-

tet es der PGR, das Bewusstsein der Zusammengehörigkeit in unserer Pfarre zu stärken. Ich hoffe, dass dieses Pfarrblatt eine Brücke zwischen uns werden kann“. – Das ist auch heute noch unser Anliegen.

Ein Blick zurück in die Anfangszeit macht uns bewusst, wie schnell sich alles ändert. Zu Beginn hat sich ein kleines Redaktionsteam Gedanken über die Gestaltung des neuen Pfarrblattes gemacht. Es sollten nicht nur Informationen, sondern auch Artikel zum Nachdenken und zur religiö-

„Artikel zum Nachdenken und zur religiösen Vertiefung“

sen Vertiefung zu finden sein. VS-Direktor OSR Franz Gruber hat damals den Kopf des Pfarrblattes entworfen – mit der Stiftskirche und der Gestaltung des Titels. Beiträge wurden gesammelt, dann mit einer einfachen Schreibmaschine auf Wachsmatrizen geschrieben und auf dem stiftseigenen Apparat abgezogen. Meistens fiel mir selbst diese Arbeit zu, die immer einige Zeit in Anspruch nahm. Wenn die Blätter zusammen geheftet waren, wurde das

Pfarrblatt durch Schüler ausgetragen. Erst seit 1982 wird es mit der Post versandt.

Immer haben Redakteure aus der Pfarre Beiträge geliefert – manche tun es bis heute.

Die eigentliche Redaktion des Pfarrblattes fiel am Anfang mir als Pfarrer zu, später wurde sie von anderen Mitgliedern des Pfarrge-

„Dr. Franz Reitbauer war lange Jahre Redakteur“

meinderates übernommen. Von 1982 bis 1995 hat Dr. Franz Reitbauer mit großer Umsicht diese Aufgabe erfüllt.

1985 wurden die Matrizen erstmals mit dem Computer und einem Nadeldrucker geschrieben, seit Weihnachten 1990 wird das Pfarrblatt im Kopierverfahren hergestellt. Damit ist vieles einfacher geworden, und es ergaben sich wesentlich bessere Möglichkeiten der Gestaltung.

Nach der PGR-Wahl im Jahr 1997 übernahm Hermann Heisler die Redaktion des Pfarrblattes. Für die 100. Nummer hat Mag. Franz Haudum unserem Pfarrblatt ein neues farbiges Erscheinungs-

(Fortsetzung auf Seite 2)



Karwoche und Ostern

Samstag, 27.3.,
19.30: Kreuzweg in
der Stiftskirche.

Sonntag, 28.3.,
16.00: Meditation
und Musik zum
Passionssonntag
im Kreuzgang -
Wilheringer Da-
menquartett.

Samstag, 3.4.,
19.00: Bußfeier
und Beichtgelegen-
heit in der Stiftskir-
che.

Palmsonntag,
4.4., 8.30: Palm-
weihe im Kreuz-
gang, Palmprozes-
sion und Pfarrmes-
se.

Gründonnerstag, 8.4.: Vor-
mittag: Krankenkommunionen
19.30: Abendmahlmesse, An-
betung in der Grundemannka-
pelle.

Karfreitag, 9.4.: Wir geden-
ken an diesem Fasttag des
Leidens Jesu; 19.30: Karfrei-



„Auf dem Kalvarienberg bei Retz im Januar ...“,
Holzschnitt von Herbert Friedl, 1995

tagsliturgie mit Passion, Pre-
digt und Kommunionfeier;
Übertragung des Allerheilig-
sten zum Heiligen Grab.

Die Ministranten werden in
den Kartagen, wenn die Glo-
cken schweigen, wieder mit
den Ratschen von Haus zu

Haus gehen.

Karsamstag,
10.4.: Tag der stil-
len Besinnung -
Grabesruhe des
Herrn; 8.00 - 19.00:
Anbetung beim
Heiligen Grab; (von
8.00 – 9.00 gestal-
tet, sonst stille An-
betung); 20.00: Os-
ternacht: Feier der
Auferstehung des
Herrn; Kerzen für
die Lichtfeier sind
in der Kirche er-
hältlich.

Ostersonntag,
11.4.: Gottesdiens-
te: 6.30; 8.30:
Pfarrmesse; 10.00:

Pontifikalamt. - Nach allen
Gottesdiensten Speisenweihe.

Ostermontag, 12.4., 8.30:
Die Firmlinge gestalten die
Pfarrmesse.

Abt Gottfried

Gesegnete Ostertage wünscht Ihnen die Redaktion

(Fortsetzung von Seite 1)

bild gegeben. Er schreibt selbst
dazu auf Seite 3 einige erklärende
Sätze.

Ich hoffe, dass unser Pfarrblatt

**„das Pfarrblatt ist eine Brücke,
die uns verbindet“**

weiterhin eine Brücke bleibt, die
uns miteinander verbindet. Ich
danke allen, die sich um seine
Gestaltung bemühen.

Sie können die neue Titelgrafik
auch österlich verstehen: Von Os-

tern geht Hoffnung und Leben
aus. Die Kirche führt uns in der
Karwoche wieder hinein in die
Passion Jesu und damit auch in
die Leidensgeschichte der
Menschheit mit all ihren Abgrün-
den. Aber die Dunkelheit wird er-
hellert von einem Licht in vielen Far-
ben. Das Dunkle wird überwunden
– Hoffnung leuchtet immer wieder
auf – jene Hoffnung, die uns Je-
sus gebracht hat. Ostern: die gro-
ße Hoffnung, dass das Licht heller
ist als alles Dunkel und dass das

Leben stärker ist als der Tod. *Ich
lebe und auch ihr werdet leben!* -
ruft uns Christus zu.

Ich wünsche allen diesen zuver-
sichtlichen österlichen Glauben.

Abt Gottfried / Pfarrer



5 Finger - 5 Farben - 5 Lebensalter - 5 Sinne ...

... soll das neue LOGO des Wilheringer Pfarrblattes symbolisch in sich vereinen:

5 Finger einer offenen Hand

werden seitens der Kirche allen Pfarrangehörigen gereicht.
Die Kirche als Hand-Wurzel ist das Zentrum unserer Pfarre.

5 Farben

bezeugen die Vielfalt und Lebendigkeit unserer Pfarre.

5 Lebensalter

sind in den verschiedenen Gruppierungen der Pfarre zu finden:
Jungschar - Jugend - Mütter mit Kleinkindern - Frauen und Männer - Senioren.

5 Sinne

lassen uns die Welt in ihrer ganzen Fülle erfassen.
Bei Ritus, Fest und Feier werden sie angesprochen.

Franz Haudum

Aus dem

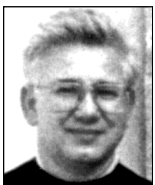


Stift:

Tod zweier Mitbrüder

In den letzten Monaten hatte unser Konvent zwei schmerzliche Todesfälle zu beklagen.

Am 13. Dezember 2003 ist **P. Benedikt Josef Hochedlinger**,



der Leiter unserer Zentralverwaltung, im 66. Lebensjahr völlig unerwartet gestorben. Er hat bis zum letzten Tag viele Aufgaben wahrgenommen und war für viele die erste Anlaufstelle im Stift. Sein Tod hinterlässt bei uns im Stift eine große Lücke. Viele, die ihn gekannt und mit ihm verbunden waren, werden ihn in dankbarer Erinnerung behalten.

Am 30. Jänner 2004 ist **P. Augustin Anton Brandstetter** im 89. Lebensjahr von uns gegangen. P. Augustin war von 1947 bis 1957 Generalpräfekt im Internat des Stiftes und ist deshalb auch vielen Wilheringern und vor allem auch vielen Absolventen des

Stiftsgymnasiums bekannt. Er war Seelsorger in Ottensheim und Theras und von 1965 bis 1985 Pfarrer in Gramastetten und fünf Jahre auch Dechant seines Dekanates. Nach seiner Pensionierung leistete er gern Seelsorgeaushilfen in verschiedenen Pfarreien, war Seelsorger im Altenheim Gramastetten und im letzten Jahr im Pensionistenheim der Marienschwestern in Mühlacken. Nach einem Verkehrsunfall zu Allerheiligen 2003 verfielen seine Kräfte immer mehr, so dass er nun von uns gegangen ist. Er wurde unter großer Anteilnahme der Bevölkerung in Gramastetten beerdigt.



Verschiedene Veränderungen

Die Ereignisse der letzten Zeit sind der Anlass für neue Weichenstellungen. Im Bereich zwischen dem hofseitigen Eingang in den Kreuzgang und der Küche wird

ein neues Verwaltungs- und Informationszentrum errichtet. Dort wird in Zukunft die eigentliche Kontaktstelle für unser Stift sein. Alle, die zum Stift kommen, werden hier die erste Anlaufstelle finden. Wenigstens am Vormittag wird hier immer jemand anwesend sein, aber auch zu den übrigen Zeiten soll jemand erreichbar sein.

Auch der gesamte Verwaltungsbereich wird hier zusammengelegt. Manche Umstrukturierungen im Bereich der Wirtschaft und Verwaltung sind notwendig geworden und müssen den neuen Erfordernissen angepasst werden. Hier ist noch manches im Fluss, und es braucht einen behutsamen gleitenden Übergang.

Abt Gottfried



Faschingsdienstag im Pfarrheim

Müiterrunde und Jungschar

War das ein Hallo!

Viele **Kinder und Muttis** kamen am Faschingsdienstag verkleidet, sangen, tanzten und spielten vergnügt. Nach diesen „Anstrengungen“ schmeckten die Krapfen, gespendet von der Bäckerei Wilflingseder, einfach köstlich. Kinder und Erwachsene hatten an diesem Vormittag großen Spaß!

Unser Faschingslied:

In unserer Müiterrunde
Da zieht der Fasching ein.
Da kann ich nicht mehr warten,
Da bleib ich nicht daheim.

Weißt du, wie wir da tanzen,
Wie wir da lustig sind?
Da lachen alle Muttis,
Da lacht auch jedes Kind!

In uns'rer Müiterrunde
Macht mir der Fasching Spaß!
Ich darf mich auch verkleiden -
Na - rate nur - als was.

Refrain:

Halli, hallo, halli, hallo,
Wir Faschingsnarren,
Ja, wir sind heut' froh!



Hanna



Selina



Stefanie



Thomas u. Mama



Tobias



Carina



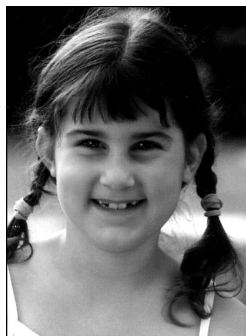
Gemeinsam verbrachten die vielen maskierten **Kinder beider Jungschar-Gruppen** einen lustigen Nachmittag mit allerlei Späßen.

Zum Abschluss gab's die Faschingsjause mit Gummibärlibowle, Saft und köstlichen Krapfen der Bäckerei Wilflingseder, gespendet von der Raika Wilhering.

S.G.

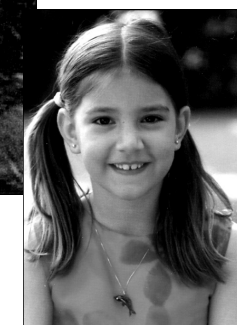
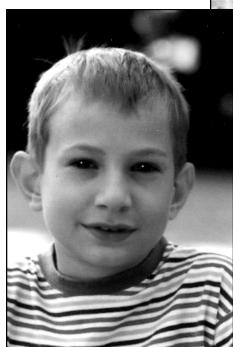
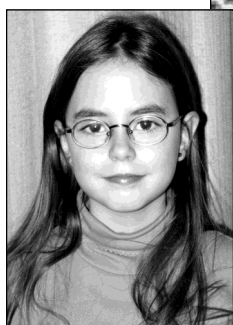


Wir Erstkommunionkinder der Pfarre Wilhering



Psalm 36, 10

des Lebens



Denn bei dir ist die Quelle

Judith Alexander Peter
Theresa
Anna Kerstin
Sofie
Manuel

stellen uns vor und laden euch herzlich zu unserem
großen Fest am 20.Mai 2004 ein.



KFB

Vielen Dank an alle Frauen, die uns mit feinen Mehlspeisen und mit ihrer wertvollen Arbeit in der Adventkaffeestube unterstützt haben. Wir freuen uns über den Reinerlös von € 2411,36. Mit € 500,- unterstützen wir ein in der Volksschule Wilhering laufendes Projekt. Dazu rechts eine kurze Projektbeschreibung der Projektleiterin. Für die Betriebskosten des Pfarrheimes übergaben wir Abt Gottfried ebenfalls € 500,-. Den Rest legten wir auf ein Sparbuch. Überlegungen über die sinnvolle Verwendung sind noch nicht abgeschlossen.

Nach der Mittwochabendmesse, die wir den im letzten Jahr verstorbenen Frauen widmeten, trafen wir uns im Pfarrheim zu einem Informationsabend über den Familienfasttag. Wir sahen aktuelle Dias.

Anlässlich des Familienfasttages gestalteten wir die Sonntagsmesse am 7. März. Bei der Sammlung gingen € 1500,- ein. Ein herzliches Vergelts Gott dafür.

Der Weltgebetstag der Frauen führte uns am 12. März nach Dornbach.

Ch.Th.

„Neues Lernen in Resonanz“ – ein Pilotprojekt an den Volksschulen Wilhering und Schönering

Mit großer Freude darf ich seit einigen Wochen in den Volksschulen Wilhering und Schönering mit den Kindern auf „Entdeckungsreise“ gehen. Gemeinsam mit mir und Mag. Stefan Rosenauer versuchen die Schüler auf spielerische Weise ihre Fähigkeiten zu erkennen und Wert zu schätzen, Wege zu finden um leichter zu lernen, Freude an der Schule bewusst zu erleben und Konflikte konstruktiv zu bewältigen.

Dieses Programm wurde von Kutschera-Communication entwickelt und wird in unserer Gemeinde vom Bürgermeister über „Gesunde Gemeinde“ unterstützt.

Wir alle haben schon oft erlebt, dass unser innerer Zustand dafür verantwortlich ist, wie wir mit uns und unseren Mitmenschen umgehen. Daher glaube ich, dass es ganz besonders wichtig ist, dass die Jugend von heute, die ja die Gesellschaft von morgen bilden wird, sich möglichst viel Eigenkompetenz (Eigenverantwortlichkeit und Selbstwert) aneignet. Dadurch wird respektvolles Miteinander und leichtes und freudvolles Lernen möglich.

Bei all unserem Tun steht die Besonderheit und Einzigartigkeit eines jeden Kindes im Vordergrund. Wir möchten dabei nur Begleiter und Unterstützer auf dieser Entdeckungsreise sein.

Abschließend möchte ich mich bei allen bedanken, die dieses Projekt möglich gemacht haben, sei es durch finanzielle Unterstützung oder durch großes Engagement bei der Durchführung. Die Freude der Kinder zeigt schon jetzt, dass all die Investitionen sinnvoll sind und wir annehmen können, dass sowohl Kinder, Eltern als auch Lehrer gemeinsam durch dieses Projekt profitieren.

Mag. Charlotte Csillag



Kinder der 1. - 4. Schulstufe mit Lehrern, Eltern und dem Team von Mag. Csillag



Wir bastelten Rosenkränze

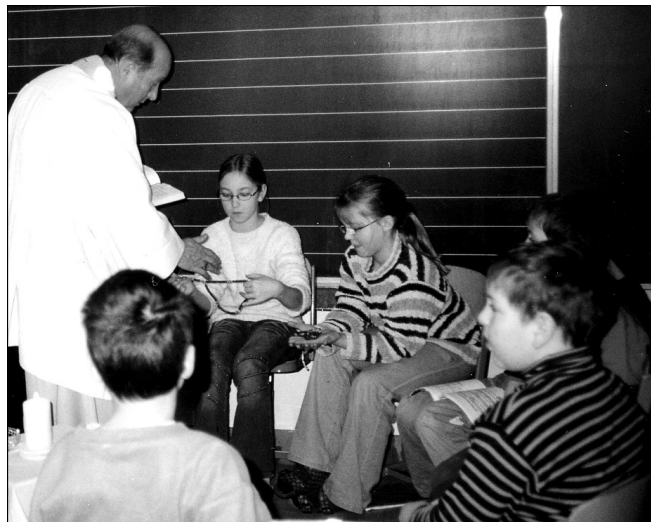
Papst Johannes Paul II. hat im Oktober 2002 mit seinem Apostolischen Schreiben *Rosarium Virginis Mariae* eine Erneuerung des Rosenkranzgebetes angeregt. Er ruft besonders dazu auf, den Rosenkranz wieder im Licht der Heiligen Schrift zu entdecken - im Einklang mit der Feier der Liturgie und unter den Umständen des alltäglichen Lebens.

Bisher gab es in dem seit dem Mittelalter üblichen Gebet drei große Geheimnisse. Die Geheimnisse des freudreichen Rosenkranzes umfassen die Geburt Jesu, seine Kindheit und seine Jugend. Die Geheimnisse des schmerzhaften Rosenkranzes betrachten Leiden und Sterben Jesu, die Geheimnisse des glorreichen Rosenkranzes stellen die Verherrlichung Christi und seiner Mutter in die Mitte.

Um den christologischen Gehalt des Rosenkranzgebetes zu verdeutlichen, empfiehlt der Papst, auch die Geheimnisse des öffentlichen Lebens Jesu zwischen seiner Taufe und seinem Leidensweg in das Gebet einzubeziehen.

Diese „lichtreichen Geheimnisse“ beinhalten folgenden Wortlaut:

1. Jesus, der von Johannes getauft worden ist.
2. Jesus, der sich



bei der Hochzeit zu Kana geöffnet hat.

3. Jesus, der uns das Reich Gottes verkündet hat.
4. Jesus, der auf dem Berg verklärt worden ist.
5. Jesus, der uns die Eucharistie geschenkt hat.

Die Tatsache, dass das Ro-

senkranzgebet immer seltener verwendet wird, hat mich veranlasst, dieses Gebet als Schwerpunkt im heurigen Schuljahr in der 3. und 4. Volksschulklasse einzubauen. Wir haben in der Adventzeit den Aufbau dieses Gebetes und die Handhabung eines Rosenkranzes kennen

gelernt. Anschließend hat jeder Schüler und jede Schülerin einen eigenen Rosenkranz angefertigt. Obwohl manche Schweißperle vergossen wurde, waren die Kinder mit großem Eifer bei der Sache.

Nach Weihnachten kam Abt Gottfried in die Schule und segnete im Rahmen einer Feier unsere Rosenkränze. Es war für alle ein beeindruckender Moment.

In der Zwischenzeit haben wir schon einige Male das eine oder andere Gesetzchen vom freudreichen Rosenkranz gebetet. Passend zum kirchlichen Jahreskreis werden wir auch die anderen Geheimnisse des Rosenkranzes einbinden.

Ich ermuntere alle, dieses meditative Gebet wieder öfter zu verwenden und dabei auch die Kinder mit einzubeziehen.

Rosa Zölß





Unser Leben sei ein Fest

Wer ein Fest feiert, sagt Ja zum Leben. Feste ragen aus dem Alltag heraus. Ein Fest ist etwas ganz Besonderes. Und gerade damit hat Jesus verglichen, was Gott mit uns vorhat. Das heißt nicht, dass unser Leben immer leicht ist und dass immer alles gelingen wird. Das war ja bei Jesus auch nicht so. Aber es bedeutet, dass es immer Höhepunkte geben wird, die aus dem Alltag herausragen und unsere Seele „erheben“. Einzige Bedingung dafür ist, dass wir die Einladung Gottes an-



Franziska Mühlbacher, Michaela Schütz
Josef Mittermair Pfarrer Abt Gottfried

nehmen und am Fest teilnehmen.

Zwei Mädchen unserer Stiftspfarr, *Franziska Mühlbacher* und *Michaela Schütz*, möchten ganz nahe am Fest teilnehmen und haben sich daher entschlossen, den Ministrantinnendienst anzunehmen.

Wir freuen uns mit ihnen und wünschen Franziska und Michaela viel Freude bei ihrer neuen Aufgabe in unserer Pfarre.

J. Mittermair

Firmvorbereitung

Heuer bereiten sich sieben Jugendliche aus unserer Pfarre - *Lukas Beyerl, Hannes Erbl, Chris-*

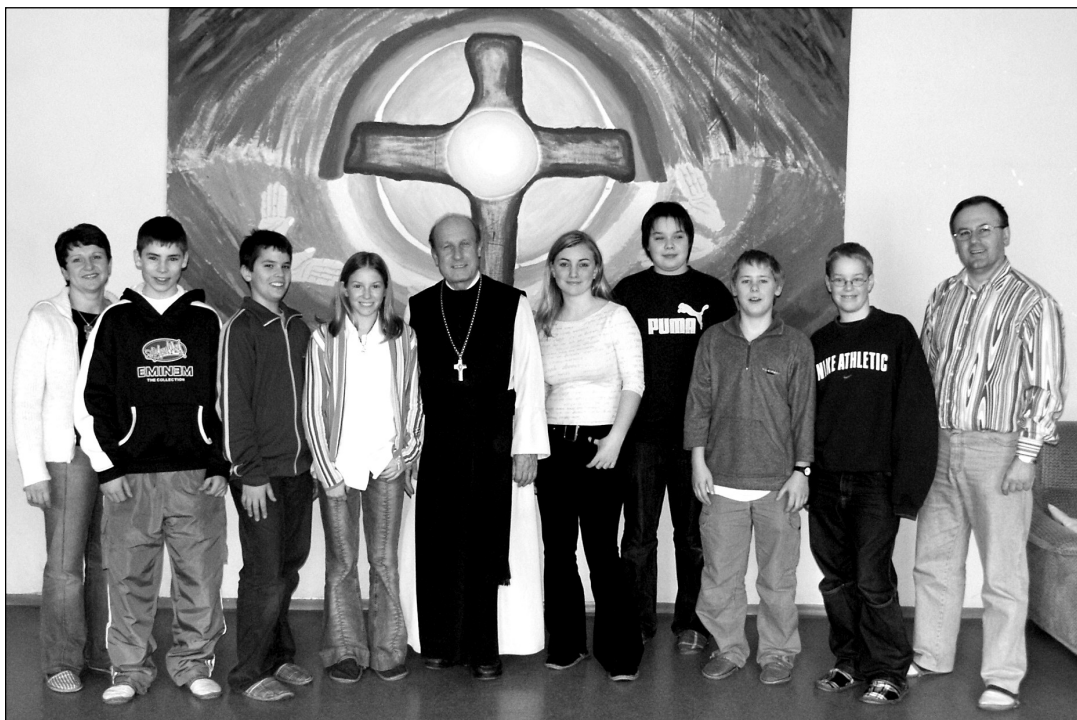
tine Göttfert, David Lehner, Theresa Poßegger, David Umbauer, Thomas Wörther - auf den Emp-

fang der Firmung vor.

Die Firmlinge werden an einem *Firmungswochenende im Jugendzentrum Aufbruch* am 27./28. März und auch am *Tag der Firmlinge* am 2. Mai im Neuen Dom teilnehmen. Diese Jugendlichen gestalten neben verschiedenen Vorbereitungsstunden auch die Pfarrmesse am Ostermontag, 12. April. Ein Team aus der Pfarre begleitet sie in ihrer Vorbereitungszeit.

Die Firmung wird am Samstag, 5. Juni, um 10.00 Uhr in der Stiftskirche gespendet.

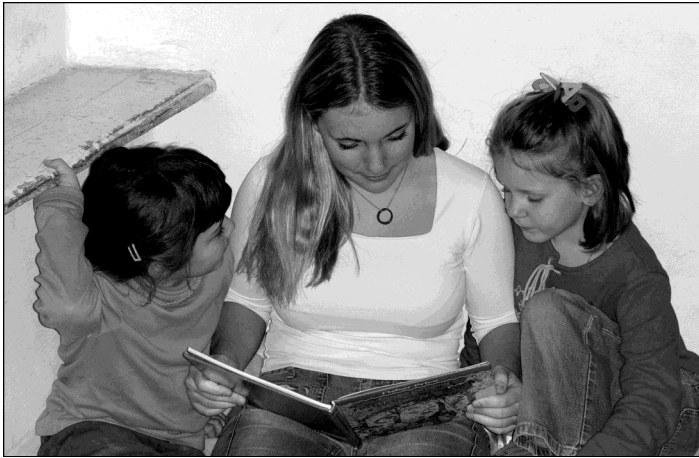
Abt Gottfried



Die Firmlinge mit ihren Begleitern von links nach rechts:
Rosa Zöll, Hannes Erbl, David Lehner, Theresa Poßegger, Abt Gottfried, Christine Göttfert,
Thomas Wörther, David Umbauer, Lukas Beyerl, Siegfried Zöll



Weihnachtsbastelstube der KJ Wilhering



selbst nette und kleine Geschenke zu basteln, während ihre Eltern die Zeit nutzen konnten, den Adventmarkt zu besichtigen.

Durch passende Dekoration und Holzzwerge im Stiegenaufgang versuchten wir eine möglichst weihnachtliche Atmosphäre zu schaffen.

Auf dem Programm standen Lebkuchen backen, Schafe basteln, Keks-häuser bauen und noch andere

Einige Jugendliche umrahmten den Adventmarkt mit dem Weihnachtsspiel „Das himmlische Weihnachtsgebäck“, das aber leider nicht so professionell über die Bühne gelaufen ist, weil die eigentlich notwendige technische Ausstattung nicht vorhanden war.

Zum Schluss bedanken wir uns noch beim Jugendzentrum Aufbruch, das uns Matratzen und einen Backofen zur Verfügung gestellt hat.

BiEl



An den Wilheringer Adventtagen 2003 öffneten wir, die KJ Wilhering, zum zweiten Mal die Türen unserer Weihnachtsbastelstube. Weihnachtswichtel und Zwerge ab drei Jahren hatten die Möglichkeit,

Basteleien. Besonders begehrt war die Kuschecke, wo Geschichten vorgelesen wurden und auch solche Kinder, die keine Freude am Basteln hatten, Platz fanden.



Mütterrunde - Kinderliturgiekreis - Ministranten - Jungschar - Jugend

Wussten Sie, ...

- ... dass es in unserer Pfarre schon seit **24 Jahren die Mütterrunde** gibt?
- ... dass sich derzeit etwa **15 Mütter mit ihren Kleinkindern**, 14-tägig im Pfarrheim treffen?
- ... dass wir von 1989 bis einschließlich 1993 **27 Kindermessen** am Samstagabend bzw. am Sonntag um 9.00 Uhr feierten?
- ... dass wir seit 1994 bis jetzt **65 Familienmessen** vorbereitet, gestaltet und gefeiert haben?
- ... dass derzeit **17 Mädchen und Buben** als Ministranten/innen ihren Dienst erfüllen?
- ... dass sich die JS-Kinder seit Herbst 2002 in **35 Jungscharstunden** 14-tägig im Pfarrheim trafen?
- ... dass zur Zeit etwa **40 Kinder** regelmäßig die JS-Stunden besuchen?
- ... dass sich jeden Freitag etwa **20 Jugendliche** zur Gruppenstunde im Pfarrheim treffen?

S.G.



Ehrenamtliche Mitarbeit in unserer Pfarre

Im PGR vom 10.2.04 wurde die Kirchenrechnung 2003 genehmigt. In der Erläuterung dazu wurde aufgezeigt, dass unsere Pfarre nur über bescheidene Einkünfte verfügt, weil sie keine Pfründe besitzt. Die wesentlichen Geldquellen sind das Opfergeld der Sonntagsmesse und Messstipendien. Ein zweiter nennenswerter Zugang erfolgt durch die Rückerstattung eines Teiles des Kirchenbeitrages an die Pfarre.

Trotz dieser Geldknappheit kann unsere Pfarre ein durchaus respektables Pfarrleben bieten, weil ihre Mitglieder in vielen Bereichen unentgeltlich und ehrenamtlich Leistungen erbringen, die man sonst teuer einkaufen müsste. Einige dieser Tätigkeiten bringen Geld ins Budget, andere wieder sind reine Naturalleistungen.

Im Gegensatz zu den nüchternen Budgetzahlen, die jeder einsehen und nachvollziehen kann, ist von diesen ehrenamtlichen Tätigkeiten oftmals nur das Ergebnis, nicht aber die dahinter stekende Mühe erkennbar. Daher wurde im PGR eine nähere Beschreibung der einzelnen Leistungen in unserer Pfarrzeitung angelegt.

Zu Beginn ein Überblick ohne jeden Anspruch auf Vollständigkeit; im nächsten Pfarrblatt wird dann über den Aufgabenbereich „Friedhof“ berichtet werden.

Ehrenamtliche Arbeit (oder sol-

che mit Spesenersatz weit unter ihrem Wert) wird geleistet bei der Verwaltung, Betreuung und Pflege des Friedhofs, bei der Pflege des Kirchenraumes (Blumen, Bänke, Bücher etc.) bei Umzügen wie etwa Fronleichnam (Park, Altäre, Erntekrone), bei der Erhaltung und Pflege des Pfarrheims (ein weites Gebiet), bei der Pflege der umliegenden Gartenanlagen und Rasenflächen, bei der Bertreuung des Sportplatzes in der Höf und des Kinderspielplatzes.

Ein vielseitiges und zeitraubendes Gebiet ist die Mitarbeit in periodisch auftretenden Gruppen wie Kirchenchor und Theatergruppe. Die Vorbereitung eines Faschingszuges, des Sportfestes oder des Erntedankfestes, die Vorbereitung und Betreuung des Adventmarktes, des zugehörigen Cafe-Betriebes sowie des Ostermarkts, die Organisation und Abwicklung des „Pfarrcafes“ – das alles geschieht vor allem hinter den Kulissen.

Besser bekannt sein dürfte die Tätigkeit in den kirchlichen Gruppen wie KFB, KMB, Jugend, Jungschar, Mütterrunde, Seniorenrunde, Ministranten, Jungscharlager.. Nikolobesuch und Sternsingen dauern für die Besuchten nur kurz, für die Akteure den ganzen Tag.

Wer sich in der EDV ein wenig auskennt, weiß um die zeitraubende und schwierige Arbeit der Be-

treuung unserer Pfarr-homepage im Internet. Vielleicht kann man sich auch als Leser dieser Zeitung vorstellen, wie viele Stunden, ja Tage deren Redaktion und Herstellung bis zum „Umbruch“ benötigt, - und dabei ist die Verfassung der Beiträge noch gar nicht mitgerechnet.

Der PGR mit seinen 15 Mitgliedern hält 4 bis 5 Sitzungen im Jahr und bespricht darüber hinaus wesentliche Bereiche in eintägigen Klausuren. Die meisten Mitglieder besuchten früher einmal im Jahr die Pfarrangehörigen bei der Caritashaussammlung. Ab heuer bringen sie, statt Geld zu kassieren, in der Fastenzeit unsere Zeitung "Stiftspfarr Wilhering".

Der PGR hat einige Ausschüsse, die über das ganze Jahr hindurch kontinuierlich Leistungen erbringen. Es sind dies der Liturgieausschuss, der Finanz- und Bauausschuss (früher Pfarrkirchenrat genannt), der Pfarrheimausschuss. Auch die Schaukastengestaltung (insbesondere in der Kürnbergstraße) wird vom PGR betreut.

Hildebrand Harand

Religionsfragen in der Millionenshow

Um 60.000,-- Euro fiel ein Teilnehmer zurück, weil er meinte, *Ave Maria* sei der *italienische* Gruß (und nicht der *englische*). 4.500,-- Euro verlor einer, der glaubte *Rorate* – *Messen* würden zu Ostern gefeiert. Auch das Publikum wusste es nicht besser. Bei der Frage *Welches Tier ist das Sinnbild des Evangelisten Lukas* – *Löwe, Stier, Adler, Fisch* entschied man sich für das Christussymbol Fisch statt für den Stier. Positiv wusste eine Tirolerin, dass ein *Katechet* kein Turn- sondern ein Religionslehrer ist.



Heimliches Geld, heimliche Liebe

Aufführungen der Theatergruppe KBW Wilhering

Gar nicht selten kommt es vor, dass ein Mitglied unserer Theatergruppe während des Jahres gefragt wird, wann denn wieder Aufführungen seien. Dabei schwingt dann immer so etwas wie Ungeduld mit, und sehr zufrieden glänzen die Augen des Fragers, wenn er oder sie erfährt, dass es natürlich gleich nach Ostern wieder Theater gibt in Wilhering.

Für heuer suchte der Regisseur Johann Nestroys Stück *Heimliches Geld, heimliche Liebe* aus, eine Posse, die vor allem im Arbeitermilieu nach der Revolution von 1848 angesiedelt ist. Betrug und Liebe, Falschheit und Beharren auf althergebrachten „Rechten“, böse Gier und vergebliche Versuche, die Schuld der vorhergehenden Generation wieder gut zu machen, sind Inhalt dieses Spieles.

Unter der Leitung von Hermann Heisler spielt die bewährte Gruppe, in der vor allem die jungen Mitglieder immer mehr nach vorne drängen. So haben Irene Erbl und Sebastian Richter zum ersten Mal

wirklich wichtige Rollen übernommen. Weiters sind dabei die Damen Christa Führer, Andrea Gasser, Gertrude Haudum, Anna Leh-

Andreas Hagmüller und Peter Sighartner begleiten unsere Aufführungen musikalisch, das Bühnenbild stammt von Franz Hau-

dum und Adam Wolf, frisiert und geschminkt werden die Akteure von Ingrid Schabmayr, um die Beleuchtung kümmern sich Peter Heisler und Karl Schwarzberger, Souffleuse ist Martina Erbl, Bühnenarbeiten jeglicher Art übernehmen Alexander Schabmayr und Josef Weber, am Abend betreut Sie, verehrtes Publikum, und uns, die Spieler, Anna Erbl, und um das Buffet kümmern sich Rosa Lehner und Anneliese Umbauer.

Wir laden Sie, sehr geehrte Leserinnen und Leser unserer Pfarrzeitung, herzlich ein, zu einer Aufführung zu kommen, und bitten Sie, Ihre Freunde

und Bekannten, Ihre Verwandten und Angehörigen mitzubringen. Wir machen alles, um Sie gut zu unterhalten.

hh

DIE THEATERGRUPPE KBW WILHERING

LÄDT
SIE
HERZLICH
EIN:

JOHANN NESTROY

**HEIMLICHES GELD
HEIMLICHE LIEBE**

PFARRHEIM WILHERING FREIER EINTRITT

PREMIERE: SA, 17.4., 19.30

SO, 18.4., 18.00 FR, 23.4., 19.30 SA, 24.4., 19.30
SO, 25.4., 18.00 FR, 30.4., 19.30 SA, 01.5., 19.30

PLATZRESERVIERUNG AB 29.3.: RAIBA WILHERING - TEL. 07226 2432

ner, Tanja Leonhardsberger, Katharina Umbauer, Ute Wöß und die Herren Fritz Erbl, Günther Erbl, Hannes Erbl, Reinhold Fölser, Alfred Hilgart, Anton Lehner, Josef Mittermair, David Umbauer, Stefan Umbauer.



50 Ausstellungen in der Pfarrheimgalerie

Man sollte es nicht für möglich halten, aber **Kons. Mag. Franz Haudum** ist es gelungen, im Jänner in der Pfarrheimgalerie die 50. Ausstellung zu eröffnen. Wenn man weiß, wie viel Arbeit und wie viele Gespräche notwendig sind, bis dann die Sonntagsmatinee stattfinden kann, bewundert man seine Energie und Beharrlichkeit ganz besonders. Es ist bestimmt im Sinne der ganzen Pfarrgemeinde, Franz Haudum dafür zu danken, dass er vor Jahren die Idee zu dieser Pfarrheimgalerie hatte, sie verwirklichte und an ihr festhält. - Es sollen auch alle angeführt werden, die ihre Werke zeigten, sind doch auch einige ganz berühmte Namen darunter:

Franz Haudum
Andrea, Hermann, Peter Heisler
Wolfgang Dorn
Frauen kreativ
Volksschule Wilhering
Franz Gruber
Fritz Fröhlich
Fotogruppe KBW Wilhering
Stiftsgymnasium Wilhering
Anton S. Kehrer
Horst Bernhard
Fotogruppe KBW Wilhering
Bischöfliches Gymnasium Petrinum
P. Reinhold Dessl
Christian Thanhäuser
Theatergruppe KBW Wilhering
Gymnasium der
Kreuzschwestern Linz
Franz Josef Polz

Karl Kaineder
Ägid Lang
Khevenhüller Gymnasium
Elisabeth Rendel
Gerti Buttinger
Johanna Gebetsroither
Oberstufenrealgymnasium der
Diözese Linz
Oswald Miedl
Gerlinde Hasenberger
Werner Haslehner
Gymnasium Dachsberg
Bernhard Mittes
Hans Harra
Edeltraud Schmidt
Gymnasium Aloisianum
Rainer Füreder
Dieter Justnik
Fotogruppe KBW Wilhering

Gerda Haudum, Cornelia Taucher
Annemarie Schraml, Sarah Seidel
Peter Kraushofer
Peter Heisler
Regina Schimpl
Margit und Hans Hofer
Franz Haudum
Laura Gebetsroither
Wolfgang Hemelmayr
Nele Susann Wimmer
Rudolf Hagenauer
Chris Loidl, Alex Nahler, Hannes
Puchner
Ingeborg Rauss
Herbert Friedl

Kunstgespräch

Anlässlich der 50. Ausstellung im Pfarrheim sprach P. Gabriel Weinberger mit dem Künstler Herbert Friedl



P. GABRIEL: Aus den Bildern spricht mich an eine stille Traurigkeit. ... Mir ist der Gedanke gekommen, dass aus den Bildern eine Botschaft spricht, die ich

als etwas Frommes bezeichnen möchte. ... Herr Friedl, sind Sie auch ein frommer Mensch?

H. FRIEDL: ... Ich bin sicher in meinem geistigen Verständnis religiös orientiert. Es hat sich im Verlauf des Erwachsenwerdens ... eine Lebensphilosophie entwickelt, die ... auf guten Beinen steht. Die Religiosität ist mir mitgegeben worden auch schon von der Seite meiner Eltern, ... beide stammen aus dem Mühlviertler Bauernmilieu. Hier habe ich Religiosität erlebt, praktisches Christentum und das Brauchtum, das damit verbunden ist. In weiterer Folge ... habe ich zu einer Spiritualität gefunden, die ich für mich als richtig und wichtig finde. ... Was die Traurigkeit betrifft ... : Ich bin vom Sternzeichen des Skorpion ... geboren, der Melancholie bedeutet. Ich kann mit dieser Melancholie umgehen und ich leugne sie auch nicht. Es waren sicher auch frühere Leiderfahrungen durch Tod und Krankheit in der Verwandtschaft ein-



fach mitbestimmend und ... das hat mich sensibel gemacht für alle Dinge, die den Menschen belasten.

P. GABRIEL: ... Aus den Bildern spricht nirgends ein Zorn, sondern eher eine Traurigkeit, die auch bereit ist zu verzeihen. ... Sie haben auch eine zum Kreuz stilisierte Weinrebe ausgestellt, und da ist mir sofort das Schriftwort eingefallen: „Herr, vergib ihnen, denn sie wissen nicht was sie tun!“ Sind Sie ein verzeihender Mensch?

H. FRIEDL: ... Hoffnung ohne Erinnerung ist wie Erinnerung ohne Hoffnung. ... Ich sehe die Bedrohungen und Zerstörungen weltweit und trotzdem hoffe ich, dass sich irgendeinmal das noch in eine Richtung bewegen wird, dass der Mensch begreift, dass er ein Teil der Natur ist und dadurch auch behutsamer mit ihr umgehen muss. ... Ich habe sicher über manche Dinge auch Zorn, aber in meinen Bildern beruhigt sich das alles zu einem stillen Protest, der einen langen Atem hat.



P. GABRIEL: Wie wird man Künstler? Oder was verstehen Sie unter Künstler?

H. FRIEDL: Spätestens in der Pflichtschule zeigt sich bei den Kindern irgendeinmal eine Begabung oder mehrere Begabungen. In der weiteren Entwicklung glaubt man dann, dass das diese Begabung ist, die man nützen sollte, die mir von der Schöpfung mitgegeben wurde. Wenn es darum geht, einen künstlerischen Beruf zu ergreifen, ist die Sache schon etwas schwieriger und dadurch auch mein Weg, den ich über das Handwerk gegangen bin, weil ich doch zunächst auch keine andere Möglichkeit sah, den Weg zur Kunst hin zu gehen. Aber letztendlich wollte ich als persönliches Ziel einfach gestalten – im weitesten Sinn, ... ich wollte einen gestaltenden Beruf haben. Diesen habe ich dann auch mit voller Konsequenz verfolgt, auch gegen den Willen meiner Eltern. ... Es ist schwierig darauf zu antworten, was



wirklich Kunst ist. Aber es ist auch nicht jeder gut geschriebene Text ein Kunstwerk, es ist auch ein Werkstück, das noch so schön gemacht ist, nicht gleich ein Kunstwerk. Es ist einfach – wenn ich ein Kriterium anlege – doch ein Inhalt, der durch die Form des Gestaltens zu einer besonderen Qualität kommt. Ich habe mich selber nie als Künstler bezeichnet, wenn andere es tun, ist es gut. Ich würde nie meine Arbeiten als Kunstwerke bezeichnen, wenn ich auch glaube, dass ich schon viele Werke gemacht habe, die im Bereich der Kunst anzusiedeln sind. ...

P. GABRIEL: Braucht man Kunst oder ist Kunst ein Luxus, den sich nur reiche Leute leisten können und sollen?

H. FRIEDL: Kunst ist eine Sache, die den Menschen zum Menschen macht. Es ist etwas „Überflüssiges“, das aber den Alltag über die grundlegenden Dinge unseres Daseins hinaushebt. So gesehen, finde ich es ganz wichtig, dass es die Kunst gibt. ... Ihre Botschaft ist einmal sperriger oder weniger zugänglich, und einmal öffnet die Arbeit einen Zugang, der überraschend ist. Im Letzten geht es nur darum, dass sich der Mensch darauf einlässt. Ob er die Botschaft im ersten Moment gleich erkennt? Ich glaube, es ist das Gefühl, mit dem man an die Kunst herangehen soll. Erst danach sollte man den Kopf einschalten: Warum spricht mich das an? Warum kann ich damit nichts anfangen? Warum lässt mich das kalt?

P. GABRIEL: Was ginge verloren, wenn man Arbeiten von Ihnen in Originalgröße drucken würde? Dann kostete die Sache nicht 100 oder 500 Euro, sondern nur 5 Euro. Was geht da verloren bei der Kunst?

H. FRIEDL: Schon während des Studiums hat mich die Druckgrafik – Holzschnitt, Radierung, Lithografie – sehr interessiert. Ich habe mich dann zuerst einmal für die Radierung mit ihren verschiedenen Möglichkeiten – Ätzen, Kratzen, Stechen – entschieden.



Jetzt ist es so, dass das Original bei der Druckgrafik die Platte ist. Ausgenommen größere Auflagen für Galerien drucke ich alles selbst und es ist jedes Blatt im Grunde auch ein Unikat, weil keines genau wie das andere sein wird. Der Maschinendruck hingegen wird nicht von der Platte des Künstlers gedruckt, er ist vielmehr eine Reproduktion, bei der die Technik eine ganz entscheidende Rolle spielt. - Jetzt bin ich gerade dabei, aus den Erfahrungen der Radierung und des Holzschnittes einen neuen Weg zu suchen.

P. GABRIEL: Glauben Sie, dass wenigstens einige durch Ihre Kunst bessere Menschen werden? Ist es eine Aufgabe der Kunst, den Betrachter zu bessern?

H. FRIEDL: Das wäre sicher ein zu hoch gestecktes Ziel – für mich wenigstens. Als ich die Gedenkstätte im Schloss Hartheim gestaltet habe, wurde ich gefragt, wie ich denn in diesem Zusammenhang meine Arbeit sähe. Ich antwortete, mein Anliegen sei es, der erfolgreichen Strategie des Vergessens Widerstand zu leisten. Das heißt aber, dass ich durch meine Arbeit in Hartheim, diesen Weg der Betroffenen hinaus zur Grabstätte, nichts verhindern kann. Aber sie ist als Protest mit langem Atem zu sehen - zur ständigen Erinnerung. ... Ich bin mir bewusst, dass ich nur mit einem Protest gegen das Vergessen meinen Beitrag leiste. Wenn dieser angenommen wird, muss man schon zufrieden sein. In Mauthausen steht „Das Vergessen des Bösen ist die Erlaubnis zu seiner Wiederholung“. Wenn ich dazu beitragen kann, dass dieses Vergessen nicht passiert, dann ist das schon eine Menge. Aber ich glaube nicht, dass ich dazu beitragen kann, dass der Mensch durch meine Arbeit ein besserer Mensch wird.

P. GABRIEL: Erschüttert war ich von dem Zyklus „Auch Dinge haben ihre Tränen“, die große Arbeit über Mauthausen, über das KZ und sein Leid. Meine Frage: Sie werden ja kaum KZ-Menschen je erlebt haben?

H. FRIEDL: Es ist so. Aber es ist auch ein Buch erschienen mit diesem Titel „Auch Dinge haben ihre Tränen“. In diesem Buch schreibe ich auch einen

Text. ... Da schreibe ich unter anderem: „Ich habe nie einen KZ-Häftling gesehen, wie er hungerte, wie er fror, wie er gepeinigt wurde. Aber ich habe die Kleider gesehen, die blieben.“ Ich habe die Kontakte mit Überlebenden gesucht, und ich habe mit Dutzenden KZ-Häftlingen gesprochen, bin im Lager herumgegangen und habe in stiller und ruhiger Art – keiner von ihnen war von Hass erfüllt – mit ihnen Gespräche geführt. Dabei ist mir klar geworden, was ich als einer, der das nicht erlebt hat, als Künstler tun kann oder was ich lieber lassen soll. ...

P. GABRIEL: Ein Letztes: Zum Staunen bringt uns Ihre Pilgerfahrt im letzten Jahr am Jakobsweg.

H. FRIEDL: Seit zwanzig Jahren bin ich über ein Buch von diesem Weg fasziniert. Ich verlor den Weg nicht mehr aus den Augen, ich wartete zu und ließ es reifen. Und nach dem Abschluss der Arbeit in Hartheim erschien mir der Zeitpunkt richtig, diesen Weg zu gehen, um dadurch im Kopf und in der Seele wieder frei zu werden für neue Aufgaben. Nach intensiver Vorbereitung machte ich mich im Herbst des vergangenen Jahres auf den Weg. Wir fuhren bis zum Fuß der Pyrenäen in Südfrankreich und wanderten dann 800 km bis Santiago in 32 Tagen. Die Erfahrung des Raumes, des landschaftlichen Raumes erlebte ich dabei. Menschliche Begegnungen, Bauwerke, Umweltprobleme, rasender Autoverkehr, das alles zusammen war ein faszinierendes Erlebnis. Wenn die Motive der Pilger auch unterschiedlich sind, so ist es doch immer ein Zeichen der Sehnsucht nach Werten, nach Inhalten, die die Menschen auf dem Weg begleitet.

hh

*Geboren in Unterweikersdorf wuchs **Herbert Friedl** in sehr kargen Verhältnissen der Nachkriegszeit in einer Arbeiterfamilie auf. Als junger Mann schloss er eine Tischlerlehre ab, ehe er die Grafik-HTL in Linz besuchte. In der Folge war er Gasthörer an der Hochschule für künstlerische und industrielle Gestaltung in Linz. Bei Künstlerseminaren und Sommerakademien verfeinerte er*

sein handwerkliches Rüstzeug. - Beruflich war er zuerst freier Mitarbeiter bei Verlagen, zuständig für das Layout von Büchern und Zeitschriften. Seit 1978 verdient er sein Brot als freischaffender Künstler. Sein Atelier hat er in Pregarten.

In den letzten Jahren gestaltete er sakrale Räume wie den Meditationsraum im Linzer Priesterseminar, den Andachts-

raum im Dietrich-Bonhöffer-Studenten-Haus in Linz, die neue Kirche in Treffling und schließlich den interkonfessionellen Andachtsraum im Schloss Hartheim anlässlich der Ausstellung „Wert des Lebens“.

F. Haudum



Serie: Unsere Nachbarpfarren Dörnbach

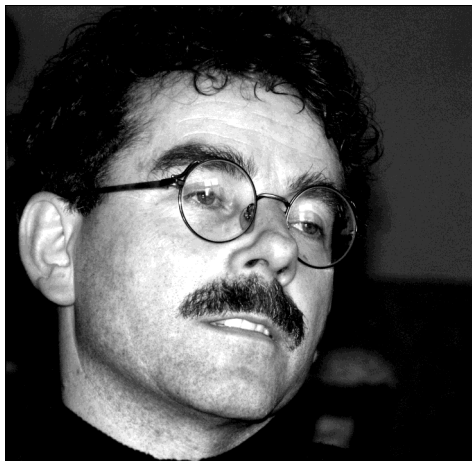


niert an unserer Pfarre, das ist ihre Lebendigkeit. Es sind sehr viele verschiedene Gruppen und Einzelpersonen engagiert, und dieses Engagement ist für sie selbstverständlich. Jede und jeder bringt sich dabei ein, so dass es dieses gemeinsame Bild ergibt.

Zum Interview bestellte mich Mag. Heinz Purrer, der Pfarrprovisor von Dörnbach, in das Jugendzentrum Aufbruch im Stift Wilhering. Dort im Pfarrer-Holzmann-Gedächtnisraum berichteten er und sein Pfarrgemeinderatsobmann Franz Winter über ihre Pfarre. Im Aufbruchzentrum deswegen, weil Mag. Heinz Purrer dieses neben seiner Tätigkeit als Pfarrprovisor von Dörnbach begleitet.

Wie es Mag. Heinz Purrer in dieser mehrfachen Funktion ergeht und wie er dabei seine Pfarre erlebt, lassen wir ihn selbst berichten:

„Was mich immer wieder faszi-



Mag. Heinz Purrer, Pfarrprovisor

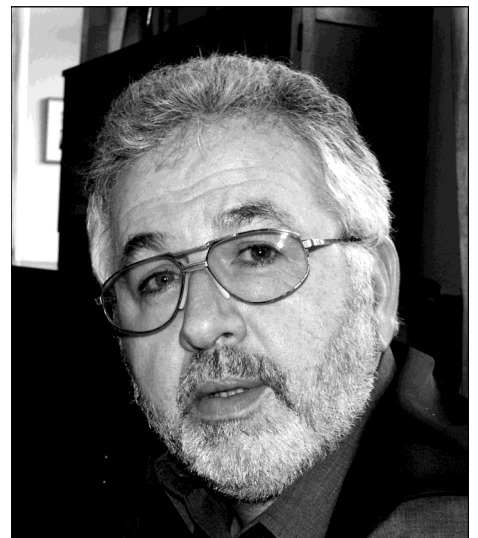
Schön an unserer Pfarre ist auch, dass die Leute von sich aus initiativ werden, dass man sie also nicht lange ansprechen muss, wer das oder jenes machen sollte, dass die Leute einfach das Auge haben, zu erkennen, wo jemand gebraucht wird, wo jemand Unterstützung nötig hat. Die Menschen kommen von sich aus und helfen mit. Da bin ich immer wieder überrascht über diese Selbständigkeit. Sie ist für mich als Pfarrer eine große Erleichterung. Ich kann mich auf diese Leute verlassen. Dadurch wird in unserer Pfarre sehr viel möglich.“

Franz Winter ergänzt:

„Einer der Eckpfeiler in unserer Pfarre ist seit nunmehr acht Jahren der Kindergarten, der uns als Pfarrverantwortliche einen Zugang zu, eine Begegnung mit den jungen Eltern ermöglicht. Freilich ist der Kindergarten auch eine Belastung für uns, er war vor allem belastend, als die Entscheidung für ihn heranreifte. Aber letztendlich entstand mit dem Kindergarten etwas, was wir nie mehr hergeben würden. Er ist einfach ein Zentrum, wo man die jungen Familien, vor allem auch die vielen, die in

Pfarre: Dörnbach
Kirche: St. Ulrich / Maria vom guten Rat
Pfarrprovisor: Mag. Heinz Purrer
Pfarrsekretärin: Irmgard Bogenhuber (10 Wochenstunden)
Pfarrgemeinderat: 13 Frauen, 12 Männer; Obmann: Franz Winter, Techniker
E-Mail-Adresse: pfarre.doernbach@dioezese-linz.at
Population:
1200 Katholiken
etwa 200 Protestanten
wenige Muslime
Aktivitäten der Zeugen Jehovas
Ortschaften: Großdörnbach, Hitzing, Appersberg, Lohnharting, Katzing
Gottesdienste:
Sonn- und Feiertage: 9.00 Uhr - fallweise an Hochfesten: 7.30 Uhr;
Wochentags: Di 19.00 Uhr, Do 7.30 Uhr
Taufen (2003): 18
Trauungen (2003): 2
Erstkommunikationskinder (2003): 19
Firmlinge (2003): 17
Begräbnisse (2003): 8
Katholische Männerbewegung: Obmann: Ing. Johann Furtmüller
Katholische Frauenbewegung: Leitungsteam
Jungchar: 5 Gruppen
Jugend: 1 Gruppe
MinistrantInnen: 30
Pfarrzeitung: Redaktion Franz Winter

die Pfarre zuziehen, ansprechen kann. Dieser Kontakt über die Kinder setzt sich fort hinein in die Familien, so dass Mütter oder Väter



Franz Winter, Obmann des PGR



Ein Juwel ist die gotische Außenkanzel
an der Kirche von Dörnbach

dem Chor beitreten oder sonst in der pfarrlichen Gemeinschaft aktiv mitleben.

Wenn ich schon bei den Neubürgern bin: Wir besuchen jedes Jahr - wir, das ist die Männerschola der Pfarre - als Sternsinger die neu zugezogenen Mitbürger. Wir sind ein starkes Zuzugsgebiet und wollen mit dieser Aktion die Neuzugezogenen sympathisch begrüßen. Wir bringen Ihnen als kleines Geschenk einen Gutschein für ein Jahresabo der Kirchenzeitung. Heuer waren wir bei zwölf, im Vorjahr bei 50 Familien. Dass sich sehr schöne und interessante Gespräche ergaben, ist leicht zu verstehen. Manchmal wird es richtig gemütlich, wir freuen uns schon auf die nächste Dreikönigsaktion.

Wieder Mag. Heinz Purrer:

„Wie ich für mich persönlich oft eine Spannung erlebe, das habe ich von Anfang befürchtet. Ich bin ja nicht nur in der Pfarre Dörnbach tätig, sondern ich habe das Jugendzentrum Aufbruch zu begleiten, ich bin Lehrer im Stiftsgymna-

sium Wilhering, bin Lehrer in der Krankenpflegeschule bei den Barmherzigen Schwestern in Linz und mache auch sehr viel geistliche Begleitung. Es schaut so aus, als ob ich gleichzeitig auf vielen verschiedenen Hochzeiten tanzte. Ich erkenne freilich, dass sich in Dörnbach viele erwarten, dass ihr Pfarrer mehr präsent ist. Von meinen Ressourcen her bemerke ich, dass vieles leider nicht möglich ist. Das ist schade. Ich versuche daher, Schwerpunkte zu setzen, was für mich möglich ist, auch in Richtung Spiritualität. Wir haben einmal im Monat jetzt Bibelteilen, an dem zwölf Leute teilnehmen, die ganz unterschiedlich sind.

Ich will auch einen Schwerpunkt setzen durch die Verbindung mit dem Jugendzentrum im Stift, indem wir manches Mal, wenn wir hier ein Wochenende haben, in Dörnbach den Gottesdienst mitge-

eine vorherige Entscheidung notwendig, die uns im Pfarrgemeinderat sehr schwer gefallen ist. Lange Gespräche und viele Verhandlungen waren notwendig, um dieses anfangs keineswegs unumstrittene Projekt voranzutreiben. Aber der Neubau war einfach notwendig. Alles war zu klein geworden, im Pfarrheim gab es keine Heizung. Wir gingen bei unserer Planung davon aus, dass Begegnung Raum braucht, und uns wurde Recht gegeben, wenn wir das heutige Pfarrleben in Dörnbach betrachten. Jetzt haben wir den notwendigen Raum, und es zeigt sich, wie vielfältig die neuen Räumlichkeiten genutzt werden. Vierzehntägig treffen sich die Senioren, die Chorgemeinschaft fand hier ihre Heimat, die Jungschar und Jugendstunden finden hier statt - wir haben fünf Jungschargruppen -, Spielgrup-



Das neue Pfarrzentrum

stalten. So ist es nur natürlich, dass auch Jugendliche aus Dörnbach ins Jugendzentrum kommen. Dadurch kann dieses Nebeneinander auch als ein Miteinander verstanden werden. Ich erlebe es sehr positiv, dass auch die Pfarrbevölkerung diese gegenseitige Befruchtung begrüßt.“

Noch einmal Franz Winter:

„Ein paar Worte sollen auch dem neuen Pfarrzentrum gehören. Dieses neue Pfarrzentrum machte

pen treffen sich hier, und daneben gibt es eine bunte Palette von Veranstaltungen. Auch das Katholische Bildungswerk ist nicht zu vergessen, das wir vor zwei Jahren gründeten.

Zur Finanzierung weise ich nur darauf hin, dass das Bildungswerk gemeinsam mit der Kulturplattform „dörnbacher tonart“ allein im Vorjahr ca. € 4.500.- durch verschiedene Veranstaltungen erwirtschaftet hat. 5700 freiwillige Arbeitstun-



den wurden während des Baus geleistet. Viele dieser Mitarbeiter während der Bauphase kommen auch heute noch und fragen, ob sie gebraucht würden, ob sie wieder irgendwie mithelfen könnten. Dazu gehören Menschen, die sich vorher bereits von der Kirche verabschiedet hatten, über die Tatsache ihrer Mithilfe am Bau aber wieder in die Gemeinschaft einstiegen und jetzt am Pfarrleben aktiv mit-tun.“

Von den Aktivitäten der Männerbewegung erzählten mir die beiden Pfarrvertreter, dass über deren starkes handwerkliches Engagement jährlich wunderschöne Dinge am Adventmarkt angeboten und auch verkauft werden. Die Männer unterstützen Mis-sions- bzw. 3.Welt-Projekte.

Die Frauen betreuen unter ande-rem die Kaffeestube beim Advent-

markt und halten jährlich wieder-kehrende Einkehrtage.

Die jährliche Pfarrwallfahrt führt heuer nach München und Augs-burg, also zum Pfarrpatron, dem heiligen Ulrich von Augsburg.

Fußwallfahrten werden in alter Tradition gehalten. Vom Sonn-

rer von St. Ulrich / Steyr bis Frau-enberg bei Admont unterwegs.

Die große Bibelausstellung, die im Vorjahr stattgefunden hat, brachte das schöne Ergebnis, dass man sich entschloss, die Sonntagsevangelien aller drei Le-sejahre mit der Hand niederzu-schreiben, alles in drei Bü-chern zu binden und diese dann auch an den Sonntagen zu benutzen. Alle sind einge-laden, mit ihrer Hände Schrift einen kleinen Abschnitt der Bibel festzuhalten.

hh



Blumentüre / Kirchendetail

tagsberg marschierten die Teil-nehmer bis Mariazell, im August des Vorjahres waren die Wallfah-

Wir Sternsinger

der Pfarre Wilhering bedanken uns für die liebevolle



Aufnahme im Rah-men unserer Akti-on bei allen Pfarr-bewohnern recht herzlich. Unser Dank gilt vor allem jenen, die sich um das leibliche Wohl von uns Sternsin-gern gekümmert haben - Mittag-es-sen, Tee, Kekse, Jause, Süßigkei-ten ...

Herzlich bedan-ken wir uns bei Herrn Adam Wolf, der uns einen neu-en Stern und eine neue Kasse ange-fertigt hat.



PGR - NEWS - PGR - NEWS - PGR - NEWS

Pfarrer Abt Gottfried begrüßte am **27. 11. 2003** die PGR-Mitglieder und stimmte sie mit einer Bibelstelle ein. Dann übernahm R. Lang die Moderation.

Aktuelles:

Auf die Frage von J. Mittermair, wo der neue Standort des neuen Feuerwehrdepots geplant sei, antwortete Abt Gottfried, dass noch keine Entscheidung gefallen sei.

Auf Antrag von H. Heisler wurde eine teilweise Neugestaltung des Pfarrblattes beschlossen. Die 100. Ausgabe wird von Mitgliedern des PGR ausgetragen werden.

Abt Gottfried berichtete, dass die Adaptierung der ehemaligen Räumlichkeiten der Studentenverbindung zu einem Jugendraum kompliziert seien. Er wird mit Herrn Spelitz, dem Vertreter der Studentenverbindung, ein Gespräch über das Auslaufen der „Bittleihe“ führen.

H. Thumfart dankte der Jugend, v. a. C. Pappenreiter, für die sehr gelungene Errichtung des *Themenpfades* entlang der Donau.

Die Schneeräumung im Stiftshof wird wieder von der Gemeinde Wilhering vorgenommen werden.

Berichte:

J. Mittermair bedankte sich bei seinem Team für die bei den Wilheringer Adventtagen geleistete Arbeit.

H. Thumfart lud zu verschiedenen besonderen Ereignissen an den Adventsonntagen ein.

Auf die Anfrage J. Mittermairs, ob es möglich sei, am frühen Abend des 24. 12. eine „Kinder- bzw. Altenmette“ zu gestalten, erwiderte Abt Gottfried, er möch-

te die Einmaligkeit der Mitternachtsmesse erhalten.

C. Pappenreiter berichtete, dass das „Warten aufs Christkind“ von den Jugendlichen als Feier gestaltet wird.

G. Schachner berichtete, dass das Jungscharlager 2004 in Niederösterreich stattfinden werde, da in O.Ö. kein geeignetes Quartier gefunden werden konnte.

Die Firmvorbereitung werden R. und S. Zölz übernehmen. Das Firmwochenende findet am



27./28. März statt.

Ikarus Kaiser wird betreffend der Aufnahme neuen Liedgutes in die Messgestaltung kontaktiert.

Spontanes:

A. Lehner bedankte sich bei R. Lang und der Gemeinde Wilhering für die Pflege des Spielplatzes in der Höf.

J. Mittermair berichtete, dass Franziska Mühlbacher und Michaela Schütz neue Ministrantinnen sind. Zurzeit gibt es 16 MinistrantInnen.

Nach der Terminplanung schloss Abt Gottfried die PGR-Sitzung mit einem Gebet.

U.W. / hh

Auch am **10. 2. 2004** begrüßte Abt Gottfried die PGR-Mitglieder und stimmte sie mit einer Bibelstelle ein. Dann übergab er die Moderation an R. Lang.

Aktuelles:

H. Thumfart stellte den Faschingszug zur Diskussion, weil er meint, dass der Aufwand dafür doch sehr hoch ist. Für die vielen Teilnehmer sei das Pfarrheim zu klein. Die bestehende Kleingruppe wird sich mit diesem Thema eingehend beschäftigen.

H. Thumfart schlug vor, dass für diverse Arbeiten eine Gruppe von Helfern gefunden werden sollte. Bis jetzt hat viele Arbeiten Herr Karl Schwarzberger erledigt. Er wird heuer 80 Jahre. Es wird daher notwendig sein, dass sich mehrere Pfarrangehörige für verschiedene Arbeiten zur Verfügung stellen.

G. Schachner berichtete, dass im Friedhof hinter den Soldatengräbern der Putz von der Mauer abfällt. Der Bauausschuss wird sich damit beschäftigen.

Zur Aktion der Diözese „Stell dir vor Kirche“, gab es im Pfarrgemeinderat sehr unterschiedliche Ansichten. Deshalb wird unsere Pfarre keine Initiativen ergreifen.

G. Schachner bat, dass es zukünftig nicht zu Überschneidungen wie bei der letzten Familienmesse kommt (10 Uhr: Hans Sachs Chor).

Der PGR brachte zum Ausdruck, dass die erste Messe, die vom PGR (S. Umbauer und U. Wöß) vorbereitet wurde, sehr gut gefallen hat. Nur bei den Liedern gab es verschiedene Ansichten. Bei kommenden Messen sollten mehr Texte aufgelegt werden und, wenn möglich, in der Predigt auf Texte und Lieder Bezug genommen werden.

Kirchenrechnung:

Diese wurde vom Finanzausschuss geprüft und für in Ordnung befunden. Sie wurde vom



Pfarrgemeinderat einstimmig genehmigt.

Pfarrblatt:

H. Heisler zeigte die von F. Haudum entworfene neue erste Seite für das Pfarrblatt. F. Haudum wird seine Gedanken dazu im Pfarrblatt erläutern.

H. Heisler möchte auch inhaltlich Änderungen vornehmen. Die Serie über die Nachbarpfarrren geht zu Ende. Neu könnte z.B. ein Gastkommentar zu einem tagesaktuellen Thema sein. H. Thumfart schlug vor, dass sich die einzelnen PGR-Mitglieder im Pfarrblatt vorstellen sollen.

Jugendräume:

Abt Gottfried berichtete, dass die

Hilaria mit Ende Februar die Räume übergibt. Im Anschluss wird das Stift die Renovierung durchführen. Sobald dies geschehen sei, könne die Jugend mit ihrer Ausgestaltung beginnen.

Liturgie: G. Schachner berichtete vom Gespräch mit Ikarus Kaiser. Er möchte auf der Orgel keine modernen Lieder spielen. Andere Organisten würden diese spielen.

Mütterrunde: A. Mühlbacher teilte mit, dass zu den Mütterrunden wieder sehr viele Teilnehmerinnen kommen. Sie möchte die Leitung aber in der nächsten Zeit abgeben.

Die **Kaffeestube** bei den Adventtagen brachte einen Gesamterlös

von € 2.411,36. Davon wurden € 500,- Abt Gottfried für das Pfarrheim übergeben und € 500,- der VS Wilhering für ein Schulprojekt. Die restlichen € 1.411,36 kamen auf das Sparbuch der KFB.

Nach der Terminplanung schloss Abt Gottfried die PGR-Sitzung mit einem Gebet.

G.E. / hh

Caritas-Haussammlung 2004

Im April wird jeweils für die vielfältigen Aufgaben der Caritas gesammelt. Traditionsgemäß gehen dafür Sammler von Haus zu Haus. Das ist nicht immer leicht, weil nicht alle um das Wirken der Caritas wissen und weil es natürlich verschiedene Auffassungen darüber gibt, wem und wie geholfen werden soll.

Der Pfarrgemeinderat, der seit vielen Jahren diese Sammlung durchführt, hat daher beschlossen, diese Sammlung in diesem

Jahr am Sonntag, 18. April, in der Kirche durchzuführen.

Die Mitglieder des Pfarrgemeinderates kommen aber trotzdem in die einzelnen Haushalte, sie tra-

gen die Nummer 100 des Pfarrblattes selber aus. Diesem Pfarrblatt liegt ein Zahlschein bei, damit auch jene, die nicht zur Sammlung in die Kirche kommen, auf diesem Weg ihre Spende geben können.

Zugleich ist im Pfarrblatt ein Folder zu finden, der über verschiedenste Fragen im Zusammen-

hang mit dem Kirchenbeitrag Auskunft gibt.

Abt Gottfried



Termine

Jungschar

20.4., 16.00, 16.30: *JS-Stunden*.

Samstag, 8.5., 16.30, Stiftskirche: *Singprobe*.

Die *Lagerwoche* der Jungschar und der Ministranten wird in der ersten Ferienwoche, also vom 11. - 17. Juli, in Strögen bei Horn, NÖ., stattfinden.

Mütterrunden

4.5., 18.5., 8.6., jeweils 9.00-11.00, Pfarrheim.

KMB

Freitag, 26.3., 19.30, Pfarrheim: Männerrunde P. Wolfgang Haudum: „Was macht Christsein heute aus?“

Ministranten

Samstag, 27.3., 15.00: *Ministrantenstunde*.

Samstag, 12.6., 9.30 – 17.00, Stift: *Ministrantentag* der Diözese.

Diaschau

Freitag, 2.4., 19.30, Pfarrheim: Ägid Lang, „*Herrliche Cote d'Azur - wunderbare Provence*“.

Karwoche - Ostern

► Seite 2 ◀

Familienmesse

Sonntag, 18.4., 8.30, Stiftskirche.

Caritassammlung

Sonntag, 18.4., bei allen Gottesdiensten.

PGR

Dienstag, 20.4., 19.00, Pfarrheim: Sitzung des Pfarrgemeinderates.

Theater

Theatergruppe KBW Wilhering: J. Nestroy, *Heimliches Geld, heimliche Liebe*:

Premiere:
Samstag, 17.4., 19.30, Aufführungen:
Sonntag, 18.4., 18.00, Freitag, 23.4., 19.30, Samstag, 24.3., 19.30, Sonntag, 25.4., 18.00, Freitag, 30.4., 19.30, Samstag, 1.5. 19.30; Platzreservierungen ab 29.3.: RAIBA Wilhering - Tel.: 07226 2432.

Maiandachten

Im Mai täglich, 19.30, meist in der Stiftskirche, Dienstag und Freitag meist bei Kapellen oder Bildstöcken.

Pfarrcafé

Sonntag, 2.5., und Sonntag, 6.6., jeweils 9.30, Pfarrheim.

Muttertag

Sonntag, 9.5.: *Tag der offenen Tür* im Stift und in der Stiftsgärtnerei; 8.30: Gestaltung der *Muttertagsmesse* durch die Kinder; 15.30: *Maiandacht*.

Danke für Ihre Spende

Bruder in Not: € 1500,-
Sternsingen: € 2955,-
Familienfasttag: € 1500,-

Jugend- Missionsfest

Samstag, 15.5. – Sonntag, 16.5, Stift Wilhering.

Erstkommunion

Donnerstag, 20.5: Christi Himmelfahrt: 8.30, Stiftskirche.

Firmung

Samstag, 5.6., 10.00, Stiftskirche.

Fronleichnam

Donnerstag, 10.6., 9.00: Pontificalamt und Prozession.

Konzerte

Sonntag, 28.3., 16.00, Kreuzgang: *Wilheringer Damenquartett*: Meditation und Musik zum Passionssonntag.

Dienstag, 30.03., 19.30, Stiftskirche: Benefizkonzert für die Kinder von Tschernobyl - veranstaltet vom *Lions-Club Linz-Mitte* mit dem Anton Bruckner Quartett.

Donnerstag, 27.5.: 20.00, Stiftskirche: *Musikkapelle Dörnbach*.

Chronik

Getauft wurde

Lukas Lenzenweger, Bräuhäusstraße 9, am 18.1.04.

Wir trauern um

Peter Krenmayr, Kürnbergstraße 14, gestorben am 25.11.03 im 51. Lebensjahr.

Maria Freimüller, Höfer Straße 16, gestorben am 30.11.03 im 82. Lebensjahr.

P. Benedikt Josef Hochedlinger, Stift, gestorben am 13.12.03 im 66. Lebensjahr.

Hans Neuhauser, Kürnbergstraße 15, gestorben am 23.12.03 im 58. Lebensjahr.

Josef Hofbauer, Kürnbergstraße 10, gestorben am 23.12.03 im 60. Lebensjahr.

P. Augustin Anton Brandstetter, Stift, gestorben am 30.1.04 im 89. Lebensjahr.

Emilie Stibal, Bräuhäusstraße 9, gestorben am 16.2.04 im 93. Lebensjahr.

Dankbar sind wir für Ihren Beitrag für die nächste Ausgabe von



**Stiftspfarr
Wilhering**

Sie erscheint in der 26. Woche;
Redaktionsschluss: 6. Juni 2004

Ihren Beitrag übergeben Sie bitte
Hermann Heisler, Linzer Straße 29, 4073
Tel. 07226 2273 oder 0664 4016490
E-Mail: hermann.heisler@utanet.at

ganz hinten

Sie halten die Ausgabe mit der runden Erscheinungszahl 100 in Händen. Aus diesem Anlass haben wir versucht, manches ein bisschen anders zu gestalten. Ob es uns dabei gelungen ist, Ihrem Geschmack bzw. Ihrer Vorstellung einer Pfarrzeitung nahe zu kommen, wissen wir nicht. Umso dankbarer sind wir, wenn Sie uns ihre Kritik mitteilen. Ob sie positiv ausfällt oder ob sie uns anregen soll, das oder jenes anders zu machen, wir sind dafür dankbar.